

Deutschland

Bibliotheksgeschichte

Staatliche Bibliothek (Provinzialbibliothek) <AMBERG>

FESTSCHRIFTEN

- 07-2-294** *Sitz der Weisheit* : 200 Jahre Provinzialbibliothek Amberg / Staatliche Bibliothek Amberg. - Kallmüntz : Lassleben, 2005. - 206 S. : Ill. ; 26 cm. - ISBN 3-7847-1187-1 : EUR 24.00
[8946]

Staatliche Bibliothek (Provinzialbibliothek) <NEUBURG>

FESTSCHRIFTEN

- 07-2-295** *Bibliotheken in Neuburg an der Donau* : Sammlungen von Pfalzgrafen, Mönchen und Humanisten / hrsg. von Bettina Wagner. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2005. - X, 216 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-447-05197-3 : EUR 38.00
[8476]

Im Jahr 2003 feierte die Staatliche Bibliothek in Neuburg an der Donau ihr 200-Jahr-Jubiläum, zwei Jahre später auch die Staatliche Bibliothek in Amberg. Die zeitliche Nähe ist kein Zufall, denn die beiden früheren „Provinzialbibliotheken“ entstanden beide im Zuge der Säkularisation, sogar durch denselben kurfürstliche Erlaß. Man benötigte sie in erster Linie als Auffangbecken für Bestände aus den aufgehobenen Klosterbibliotheken, an denen die Hofbibliothek in München kein Interesse hatte. Zum Jubiläum hat nun jede der beiden Bibliotheken - jeweils unterstützt von der Bayerischen Staatsbibliothek - eine ansprechend aufgemachte und reich bebilderte Festschrift erhalten.

Beide Bände werden durch einen Beitrag zur Geschichte der jeweiligen Bibliothek - von Archivar Reinhard H. Seitz für Neuburg und Diplom-Bibliothekar Walter Lipp für Amberg - eingeleitet. Trotz aller Ähnlichkeiten in der Entstehungs- und Bestandsgeschichte werden auch einige interessante Unterschiede deutlich: Während die Neuburger Bibliothek bis 1975 (!) von ehrenamtlichen Bibliothekaren geleitet wurde, gab es in Amberg von Anfang an auch hauptamtliche Bibliothekare - die allerdings anfangs mehrere Jahre auf ihr Gehalt warten mußten. Auch hat die Amberger Bibliothek kaum Werke an die Hofbibliothek abgeben müssen; hingegen wurden noch im Jahr 1909 zahlreiche mittelalterliche Handschriften, Inkunabeln und Einblattdrucke aus Neuburg nach München transferiert. Freilich verlief auch in Amberg die Entwicklung nicht immer glücklich: Im Jahr 1815 fiel ein Drittel des Bestands einem Brand zum Opfer, und bis zum Ende des 19. Jahrhunderts

besaß die Bibliothek keinen Etat für Neuanschaffungen. Erfreulicherweise wird in beiden Festschriften auch 'Bibliotheksgeschichte in Biographien' betrieben: Ein aufschlußreicher Anhang zum Beitrag über die Geschichte der Neuburger Bibliothek liefert Kurzbiographien sämtlicher Bibliothekare. Im Amberger Pendant hat man sich hingegen für ein exemplarisches Vorgehen entschieden und dem Priester, Hochschullehrer und Bibliothekar Johann Baptist Klotz (1800 - 1872) einen eigenen Beitrag gewidmet. Recht unterschiedlich fällt die Behandlung der Gegenwart in den beiden Bänden aus: Nur ganz knapp wird die heutige Situation in Neuburg beschrieben. Zwar erfährt man, daß die Bibliothek mittlerweile von Diplom-Bibliothekaren versorgt wird, am Bibliotheksverbund Bayern teilnimmt und an vier Wochentagen für insgesamt 14 Stunden geöffnet hat. Doch man wüßte gerne noch mehr über den Alltag in der kleinsten staatlichen Bibliothek Bayerns - insbesondere über ihr Zielpublikum und die Strategie ihrer Profilbildung.¹ Im Amberger Pendant findet sich hingegen ein eigener Beitrag (*Der Weg ins neue Jahrtausend - die moderne Bibliothek*) der örtlichen Leiterin Siglinde Kurz,² in dem sich das (freilich auch weit größere!) Haus als moderne Regionalbibliothek präsentiert. Hervorzuheben ist die enge Zusammenarbeit mit der Bibliothek der Fachhochschule Amberg-Weiden: Diese manifestiert sich nicht zuletzt im gemeinsamen Benutzerausweis, der zur Ausleihe in beiden Bibliotheken berechtigt. Neben der Versorgungsfunktion mit wissenschaftlicher Literatur für die nördliche Oberpfalz und der Bewahrung der Altbestände sieht man seine Aufgabe in Amberg auch als „Kulturzentrum“, u.a. mit regelmäßigen Ausstellungen. Ein weiterer aktueller Beitrag ist dem 2003 eingeweihten Erweiterungsbau gewidmet.

Im Anschluß an den Überblicksartikel bietet der Neuburger Jubiläumsband 32 Farbtafeln (*Die Bibliothek und ihre historischen Bestände in Abbildungen*)³ sowie fünf Einzelbeiträge. Erstaunlicherweise wurde kein einziger von einem Mitarbeiter der Bibliothek selbst beigezeichnet. Als Herausgeberin fungierte Bettina Wagner von der Bayerischen Staatsbibliothek, die der Staatlichen Bibliothek Neuburg „seit 2003 als Beraterin in Altbestandsfragen (...) zugewiesen“ (S. 216) ist. Daß eine Bibliothek, die sich primär über ihre Altbestände definiert, keine Stelle für einen wissenschaftlichen Bibliothekar besitzt, stimmt zunächst nachdenklich, wird jedoch angesichts der sehr geringen Benutzungszahlen⁴ nachvollziehbar. Die Beiträge gehen auf eine

¹ Verwunderlich ist auch, daß die Bibliothek im neuesten Band 62. 2007/08 (2007) des **Jahrbuchs der deutschen Bibliotheken** fehlt. Im Vorgängerband war sie noch verzeichnet. Dem Vernehmen nach, handelt es sich um ein (technisches) Versehen.

² Der eigentliche Leiter der Amberger Bibliothek ist - sozusagen in Personalunion - stets der jeweilige Leiter der Staatlichen Bibliothek Regensburg.

³ Zwölf Farbphotos findet man in dem gut gemachten Internetangebot **Das Buch und sein Haus** <http://www.bibliotheksbauten.de/> [08-06-28]

http://141.20.126.79/gallery_neu/view_album.php?set_albumName=Neuburg [sh]

⁴ Auf der Website der Bibliothek werden z.B. für das Jahr 2007 folgende Benutzungszahlen angegeben: 667 Benutzungen von Lesesaalbestand, 317 Entleihun-

Vortragsreihe zurück, richteten sich also ursprünglich an ein breiteres Publikum. Dies wird etwa im Aufsatz von Franz Jürgen Götz über *Das Zisterzienserkloster Kaisheim und seine mittelalterlichen Bücherschätze* deutlich, der im ersten Teil Basiswissen über die Rolle von Büchern in mittelalterlichen Klöstern vermittelt. Die Kaisheimer Bibliothek bildete einen wichtigen Grundstock der neugegründeten Provinzialbibliothek; auch das Bibliotheksgestühl wurde übernommen. Anregend zu lesen ist ein Beitrag von Bettina Wagner über Forschungsergebnisse bei Neuburger Inkunabeln. Mit der Privatbibliothek des Humanisten Hieronymus Wolf (1516 - 1580), die heute den größten Schatz der Neuburger Bibliothek darstellt, befaßt sich Helmut Zäh. Zwei Beiträge von Armin Schlechter, dem früheren Leiter der Heidelberger Handschriftenabteilung, beschließen den Band: Da sie nichts mit der Provinzialbibliothek zu tun haben, erklärt sich nun auch der Plural im Sachtitel des Bands (nicht „Bibliothek“, sondern „Bibliotheken“). Im Zentrum steht der Neuburger Pfalzgraf und spätere Kurfürst Ottheinrich (1502 - 1559). Im ersten, gemeinsam mit Bettina Wagner verfaßten Beitrag wird die Entwicklung der Ottheinrich-Einbände behandelt, wobei ein Bogen von der Neuburger Kammerbibliothek bis zur Bibliotheca Palatina geschlagen wird. Im zweiten Beitrag werden einige Drucke aus der Neuburger Hofbibliothek vorgestellt, die sich heute in der Universitätsbibliothek Heidelberg befinden.⁵

Noch etwas vielfältiger als im Neuburg-Band sind die Beiträge in **Sitz der Weisheit** (das Zitat spielt auf die Inschrift „Sapientiae sedes“ am Portal zur ehemaligen Amberger Jesuitenbibliothek an)⁶: Auch hier beschäftigt sich ein Aufsatz - wiederum von Walter Lipp, dem früheren örtlichen Bibliotheksleiter - mit einer der in der Provinzialbibliothek aufgegangenen Klosterbibliotheken: Die Studie über die Bibliothek des Benediktinerklosters Reichenbach um 1800 ist besonders interessant, weil der systematische Standortkatalog erhalten geblieben ist. Auf der Basis verschiedener statistischer Auswertungen wird ein sehr aussagekräftiges Bild der Klosterbibliothek *vom Spätbarock bis zur Aufklärung* gezeichnet. Zwei Beiträge widmen sich einzelnen Stücken aus Amberger Beständen: Anette Ruttman untersucht einen bota-

gen an lokale Nutzer, 446 Entleihungen an auswärtige Nutzer, 457 Auskunftsanfragen: http://www.neusob.de/stabi/statistik/95ff_ben.htm [2008-05-11].

⁵ Der Ausstellungskatalog **Von Kaisers Gnaden** : 500 Jahre Pfalz-Neuburg ; Katalog zur Bayerischen Landesausstellung 2005, Neuburg an der Donau / hrsg. von Suzanne Bäuml, Evamaria Brockhoff und Michael Henker. - Regensburg : Pustet, 2005. - 399 S. : Ill., Kt. ; 30 cm. - (Veröffentlichungen zur bayerischen Geschichte und Kultur ; 50). - ISBN 3-7917-1966-1 (Pustet) : EUR 28.00 [8458] enthält in Teil 8. *Ottheinrich - der Landesherr* im Abschnitt *Der Bücherliebhaber* zwei in diesem Zusammenhang erwähnenswerte Beiträge: *Reformation und Nachruhm - Die Bibliothek Ottheinrichs von der Pfalz* / Wolfgang Metzger, S. 234 - 237 und *Die Kammerbibliothek Ottheinrichs* / Stephan Lippold, S. 238 - 239; es folgen Abbildungen von Einbänden (S. 240 - 244) sowie die Abschnitte *Sammler und Auftraggeber* (S. 244 - 251) und *Der Drucker Hans Kilian* (S. 251 - 255). [sh]

⁶ Die zehn Farbphotos im Internetangebot **Das Buch und sein Haus** <http://www.bibliotheksbauten.de/> [08-06-28] beschränken sich auf Innenaufnahmen:

http://141.20.126.79/gallery_neu/view_album.php?set_albumName=Amberg [sh]

nischen Druck aus dem 18. Jahrhundert, Oliver Plessow eine Speinsharter Gebrauchshandschrift des 15. Jahrhunderts. Dieser Beitrag ist besonders deshalb hervorzuheben, als er einmal ein Schlaglicht auf eine 'gewöhnliche' spätmittelalterliche Handschrift wirft. Dies ist eine wohltuende Abwechslung von den zahllosen Veröffentlichungen über besonders prächtige Handschriften, die schließlich nur einen ganz geringen Teil der mittelalterlichen Produktion ausmachen. Auch die übrigen Beiträge sind ausgesprochen gehaltvoll. Thematisiert werden *Der Amberger Buchdruck in der Jesuitenzeit* (Christine Paschen) sowie verschiedene Bestandsgruppen in der Staatlichen Bibliothek Amberg: Gelegenheitspredigten (Georg Schrott), Totenroteln (Manfred Knedlik) und schließlich Bibeln (Markus Lommer).

Geradezu vorbildlich sind die Beigaben in ***Bibliotheken in Neuburg an der Donau***: Der Band enthält nicht nur ein ausführliches Literaturverzeichnis, Abbildungsverzeichnis und Autorenverzeichnis, sondern auch ein Register für die zitierten Handschriften, Archivalien und Drucke und eines für Personen und Institutionen. Nicht ganz so gut bestückt ist der Amberger Jubiläumsband, der mit einem knappen Literaturverzeichnis, einer Autorenliste und einem Personenregister aufwarten kann.

Beide Werke sind - ein jedes auf seine Art - ein Gewinn sowohl für die Bibliotheksgeschichte als auch für die Erforschung historischer Bestände.

Heidrun Wiesenmüller

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>